12. Ausgabe | Oktober 2023 | **kostenlos**

SONNENSEITEN

Das Umweltmagazin der Verbandsgemeinde Wörrstadt

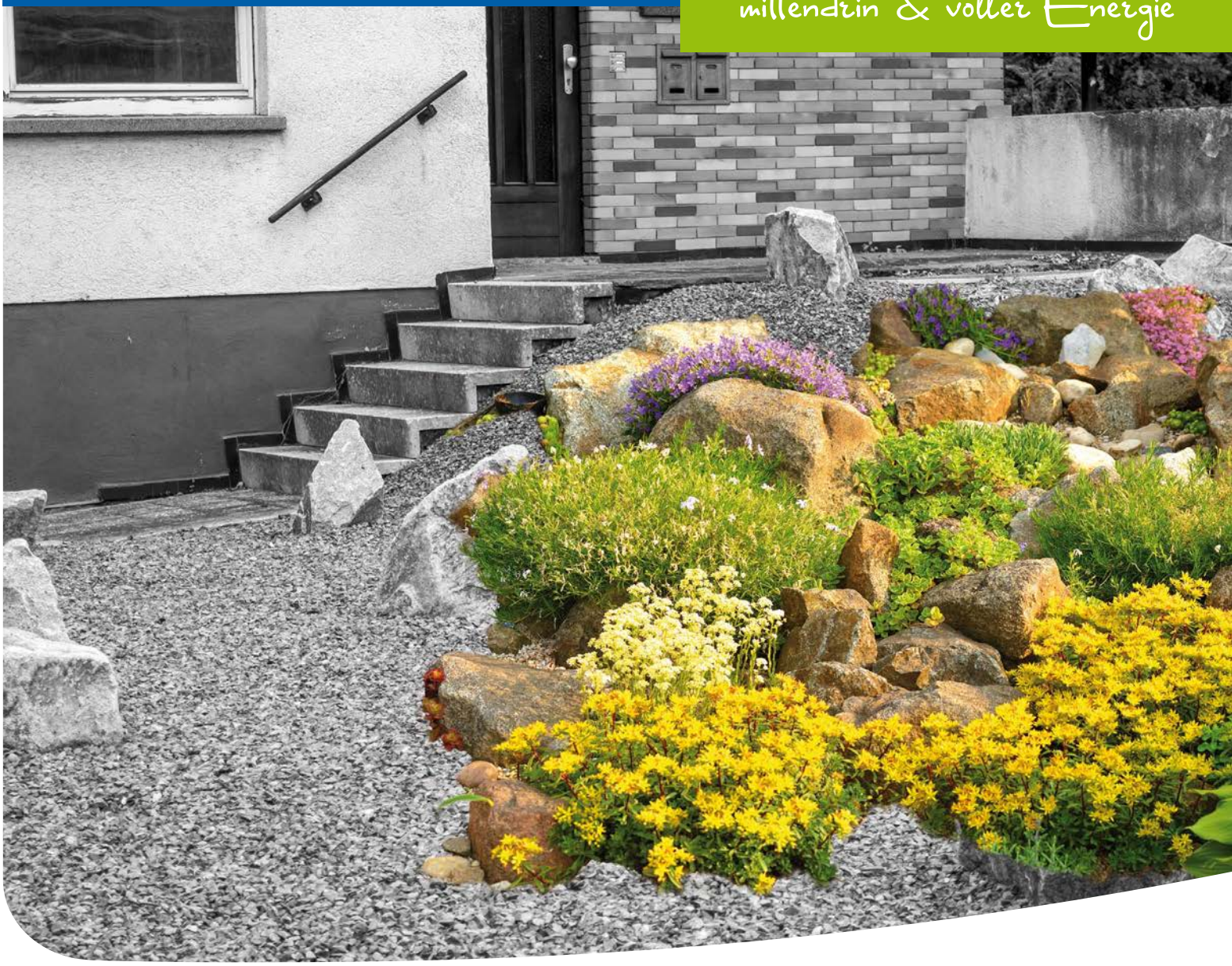
WÄRME-PUMPE MIT ERDBOHRUNG

NEUES ZU BALKONKRAFT-WERKEN

2. SOLAR- UND ENERGIEMESSE IN SAULHEIM

SCHOTTER-GARTEN TRIFFT AUF STEIN-GARTEN

mittendrin & voller Energie



VERBANDSGEMEINDE WÖRRSTADT

Grußwort

Liebe Leserinnen
und Leser,

die Energiewende bleibt auch in unseren Gemeinden immer noch ein zentrales Thema. Erst kürzlich hat die Bundesregierung ein neues Gesetz verabschiedet, das die Installation von sogenannten „Balkonkraftwerken" vereinfachen soll. Wie genau dies gelingen soll, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Außerdem durften wir einen Blick in den Heizungsraum von Familie Steil aus Spiesheim werfen. Geheizt wird dort nämlich mit Wärme aus dem Boden. Ob dies die Energiewende weiterbringt und die bisherigen Erfahrungen, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen.

In Zeiten, in denen unsere Region als wärmste und trockenste Region Deutschlands gewertet wird, ist es wichtig, die Siedlungen an diese Gegebenheiten anzupassen. Aus diesem Grund haben wir Ihnen einige Möglichkeiten für Ihren heimischen Garten zusammengestellt.

Zuletzt möchte ich Sie herzlichst zu unserer Abschlussveranstaltung der Energietisch-Reihe in der Neubornhalle in Wörrstadt am 14. Dezember einladen. Ich hoffe auf einen konstruktiven Abend gemeinsam mit Ihnen und unserem Keynote Speaker Timo Leukefeld.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Markus Conrad
Bürgermeister

ENERGIE-BERATUNG

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 13 bis 16 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt.
Terminvereinbarung unter
06732 601-5071

Damit die Gespräche ungestört und ohne lange Wartezeit erfolgen, ist eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Eine Terminvereinbarung ist auch über das landesweite Energietelefon der Verbraucherzentrale möglich unter
0800 607-5600
Mo. 9-13 und 14-18 Uhr
Di. und Do. 10-13 und 14-17 Uhr

HERAUSGEBER: Verbandsgemeinde Wörrstadt | Zum Römergrund 2-6 | 55286 Wörrstadt | Telefon: 06732 601-0 | **www.vgwoerrstadt.de**
Verantwortlich für den Inhalt: Daria Paluch, Klimaschutzmanagerin | Telefon: 06732 601-5071 | E-Mail: daria.paluch@vgwoerrstadt.de
Umsetzung: Sabine Bottler | www.unbeelievable.de | **Auflage:** 14.500 | kostenloses Exemplar | **Druckerei:** Lattreuter GmbH, Nierstein
Papier: 100 g/qm Circle Offset White, Recycling-Offset aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert
© Bildnachweise: Verbandsgemeinde Wörrstadt, adobe stock, Fotomontage Titelbild: Sabine Bottler

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

WÖRRSTÄDTER **ENERGIE**TISCH

Der Energietisch ist ein wichtiges Instrument, um möglichst alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in den Bereichen Energie und Klimaschutz zu informieren.

UDENHEIM · 12. OKTOBER · 19 UHR
Rathaus · Wilhelmstraße 1
// FASSADE DÄMMEN … BRINGT WAS!
Z.B. AUCH HITZESCHUTZ!
Mit Rainer Winkels, Verbraucherzentrale RLP

VENDERSHEIM · 16. NOVEMBER · 19 UHR
Gemeindehalle · Hauptstraße 41
// GEBÄUDEINTEGRIERTE PHOTOVOLTAIK
Mit Marcus Wagner, EWR AG

WALLERTHEIM · 7. DEZEMBER · 19 UHR
Mehrzweckhalle · Schimsheimer Straße 38
// HEIZUNG UND ENERGIE KOMPAKT
Mit Rainer Winkels, Verbraucherzentrale RLP

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
WÖRRSTADT · 14. DEZEMBER
EINLASS: AB 18 UHR MIT CATERING
VORTRAGSBEGINN: 19 UHR
Neubornhalle · Jahnstraße 15
Niemand geringeres als Keynote Speaker und Energieexperte Timo Leukefeld krönt das Ende der Veranstaltungsreihe. Herr Leukefeld ist ein Vordenker und Visionär, der Nachhaltigkeit lebt. Seine Konzepte für das Wohnen der Zukunft setzen auf den kostenfreien, krisensicheren und alternativen „Rohstoff" Sonne zur Eigenversorgung mit Strom, Wärme und Mobilität.
Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bei Klimaschutzmanagerin Daria Paluch notwendig.
KONTAKT
Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

WÄRMEPUMPE
MIT ERDBOHRUNG

Erfahrungsbericht der Familie Steil aus dem Neubaugebiet Spiesheim

Wir haben uns vor Kurzem für die Installation einer Wärmepumpe mit Erdbohrung entschieden und möchten nun unsere Erfahrungen teilen. Die Gründe für diese Wahl waren vielfältig: hohe Effizienz, Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen und der Umweltschutz standen im Vordergrund.

Unser Standort in Spiesheim stellte uns vor einige Herausforderungen. Ursprünglich planten wir zwei Bohrungen mit einer Tiefe von je 75 Metern. Allerdings wurde uns von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd untersagt, das übliche Wärmeträgermedium (Monoethylenglycol oder ähnliches) zu verwenden, da Spiesheim in einem Rutschgebiet liegt. Es war daher am Ende notwendig, drei Bohrungen mit je 78 Metern durchführen zu lassen und die Anlage mit Wasser zu befüllen. Diese Änderung verursachte zusätzliche Kosten in Höhe von etwa 6.000 €. Trotz dieser Mehrkosten entschieden wir uns für die Erdwärme, da wir von den Vorteilen der Anlage überzeugt sind (30% weniger Verbrauch der Heizungsanlage gegenüber einen herkömmlichen Luftwärmepumpe, zusätzlich kann die Erdwärme auch für die Kühlung verwendet werden).

Die Antragsstellung und Genehmigung für die Erdbohrungen verliefen zügig und unkompliziert. Die Durchführung der Bohrungen verlief einwandfrei, schnell und ordentlich. Die von uns beauftragte Firma Ehlen aus Wiesbaum erledigte die Arbeit professionell und sorgte für eine reibungslose Umsetzung.

Insgesamt sind wir mit unserer Entscheidung für eine Wärmepumpe mit Erdbohrung sehr zufrieden. Wir freuen uns, mit unserer Heizungsanlage einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten zu können. Durch die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen sowie die hohe Effizienz der Anlage können wir in Verbindung mit unserer Photovoltaikanlage einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Bevor die Erdwärmesonde in die Bohrung eingelassen wird, muss sie mit Wasser gefüllt werden. Je Bohrung wird eine Erdwärmesonde eingesetzt, die aus vier Soleleitungen besteht: Zwei davon bilden den Vor- und die anderen zwei den Rücklauf.

Die Bohrung wurde innerhalb 3 Tagen durchgeführt.

Die Erdsonden werden als vorgefertigtes Bauteil an die Baustelle geliefert und werkseitig strengen Durchfluss- und Druckprüfungen unterzogen.

Als Nächstes wird die Erdwärmesonde samt Verfüllrohr in die Tiefenbohrung eingelassen. Das Verfüllrohr presst von unten nach oben ein Bentonit-Zement-Gemisch in die Tiefenbohrung. Dieses Gemisch besitzt eine hohe Leitfähigkeit, wodurch die Sonde die Erdwärme effizienter aufnimmt.

Anschließend werden alle Soleleitungen an einen außenliegenden Sammelschacht geführt und an einen Vor- und Rücklaufverteiler angeschlossen. Von da aus werden jeweils ein Vorlauf- und ein Rücklaufkreis zum Technikraum im Gebäudeinneren verlegt. Im Technikraum befindet sich die Erdwärmepumpe, die die Erdwärme anschließend für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung verwendet.

Zuletzt werden alle Rohrleitungen gefüllt, gespült und einer Druckprobe unterzogen, bis keine Luft mehr im System ist.
Als allerletztes werden die Soleleitungen und der Sammelschacht vergraben. Der Deckel des Sammelschachts ist anschließend das Einzige, was man im Garten von der eigentlichen Bohrung sieht.

Information der Verbandsgemeinde Wörrstadt:
Im Neubaugebiet Spiesheim ist der Einsatz fossiler Brennstoffe (Öl, Gas und Kohle) zur Wärmeerzeugung und Energieversorgung verboten (siehe Sonnenseiten Ausgabe 8).

Familie Steil wird über die weiteren Erfahrungen mit der Erdwärme in den nächsten Ausgaben berichten.

Fotos: © Familie Steil

SOLARSTROM FÜR ALLE

Ein neues Gesetz soll die Installation von Balkonkraftwerken noch einfacher machen

Mehr Leistung und technische Varianten, weniger Genehmigungsverfahren – das sind die Kernpunkte eines Bundesgesetzes, das als Entwurf vom Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz vorgelegt wurde. Die Bundesregierung strebt das Inkrafttreten dieser Erleichterungen zum Jahresbeginn 2024 an.

Balkonkraftwerke erfreuen sich schon jetzt großer Beliebtheit. Die in Fachkreisen gern als „Steckersolargeräte" bezeichneten Anlagen bestehen aus Solarmodulen, Wechselrichter und Anschlussleitung; sie werden mit Hilfe eines Steckers mit dem Stromkreis der Wohneinheit verbunden. Auch wenn sie aufgrund der geringen Leistung eine untergeordnete Rolle bei der Gesamtstromerzeugung spielen, sollte ihre Bedeutung nicht unterschätzt werden: Die kleinen Sonnenkraftwerke ermöglichen es Privatpersonen, Strom für den Eigenverbrauch zu produzieren und so unmittelbar an der Energiewende zu partizipieren. Balkonkraftwerke fördern also die gesellschaftliche Akzeptanz von regenerativen Energien.

Der Einstieg ist relativ einfach, da die Module vergleichsweise kostengünstig und die Anlagen technisch unkompliziert sind.

Allerdings müssen Steckersolargeräte im Augenblick noch auf 600 Watt gedrosselt und die Module von einem Elektriker fest installiert und angemeldet werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat den Entwurf des „Gesetzes zur Steigerung des Ausbaus photovoltaischer Energieerzeugung" vorgelegt, das die Errichtung und den Betrieb von Balkonmodulen deutlich vereinfachen soll. Wenn der auch als „Solarpaket I" bezeichnete Gesetzentwurf wie geplant zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt, können auch Anlagen mit größerer Leistung mit deutlich weniger Bürokratie installiert werden.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- 800-Voltampere-Wechselrichter werden rechtlich zugelassen.
- Bei den Solarmodulen darf eine Leistung bis 2.000 Watt auf dem Balkon installiert werden.
- Eine Anmeldung bei der Bundesnetzagentur im Marktstammdatenregister reicht künftig aus. Anschließend muss der Messstellenbetreiber innerhalb einer Frist von vier Monaten den Zähler austauschen, sofern nicht schon eine moderne Messeinrichtung als Zweirichtungszähler bzw. ein intelligentes Messsystem vorhanden ist. Die separate Anmeldung der Anlagen beim zuständigen Netzbetreiber, die derzeit noch vorgeschrieben ist, entfällt.
- Vorübergehend erlaubt ist die Weiternutzung von analogen Zählern, die sich bei einem Energieüberschuss auch rückwärts drehen können.

ENERGIEAGENTUR
Rheinland-Pfalz
Region Rheinhessen-Nahe

Eine weitere Maßnahme, welche die Errichtung von Balkonkraftwerken künftig erleichtern soll, ist die Aufnahme von Balkon-Photovoltaik in den Katalog privilegierter baulicher Veränderungen. Damit hätten Eigentümerinnen und -eigentümer sowie Mieterinnen und Mieter einen Anspruch auf Zustimmung zum Betrieb ihres Balkonkraftwerks. Dies müsste dann nicht mehr von der Vermieterseite oder der Wohnungseigentümergemeinschaft genehmigt werden. Die Zuständigkeit für diese Entscheidung liegt beim Bundesministerium der Justiz, das einen entsprechenden Gesetzentwurf veröffentlicht hat (Gesetz zum beschleunigten Ausbau von Balkonkraftwerken: BalKraftBeschG).

Hinweis: Der Gesetzesentwurf ist am 16.08.2023 im Kabinett beschlossen worden. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses standen die Beratungen in Bundesrat und Bundestag noch aus. Die oben dargestellten Ausführungen sind daher unter dem Vorbehalt zu sehen, dass das Gesetz gemäß dem Entwurf (Stand: August 2023) in Kraft tritt.

KONTAKT
Katrin Witthaus
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung
Fachmitarbeiterin Klimagerechte Bauleitplanung

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
Trippstadter Straße 122 | 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631 34371 - 402 | Fax: 0631 34371 - 03
katrin.witthaus@energieagentur.rlp.de
www.energieagentur.rlp.de

EINLADUNG
2. SOLAR- UND ENERGIEMESSE IN SAULHEIM

Am 15. Oktober findet von 11 bis 16 Uhr die zweite Solar- und Energiemesse in Saulheim statt.

NACHHALTIG · ENERGIEGELADEN · INFORMATIV

Am und im Bürgerhaus, Am Westring 4, präsentieren verschiedene Aussteller aus der Region, die Vorteile und Möglichkeiten der Nutzung von solarer Energie im Alltag.

Umrundet wird das Angebot von mehreren Expertenbeiträgen.

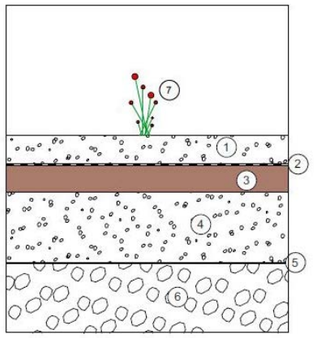
Als sogenannte Quartiersgemeinde beschäftigt sich Saulheim bereits seit mehreren Jahren mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und der Wärmewende im Quartier. Mit der Solar- und Energiemesse bietet sie allen Interessierten die Möglichkeit, sich zu informieren und somit einen eigenen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten.

KONTAKT
Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

SCHOTTERGARTEN TRIFFT **STEINGARTEN**

Steine in vielen Variationen können in Freiflächen unterschiedlich genutzt und somit funktional oder gestalterisch eingesetzt werden.
In Zeiten, in denen unsere Region als wärmste und trockenste Region Deutschlands gewertet wird, ist es wichtig, die Siedlungen an diese Gegebenheiten anzupassen. Welche Möglichkeiten bieten sich, diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden und welche Vor- und Nachteile bringen diese mit sich?

Der Schottergarten
Schottergärten bestehen in der Regel hauptsächlich aus Steinen. Es können unterschiedliche Gesteinsarten genutzt werden. Einige Schottergärten weisen vereinzelt Bepflanzungen auf. Hier in der Regel aber keine heimischen oder blütenreichen Pflanzen. Es handelt sich meist um Grünpflanzen, die regelmäßig mit Aufwand zurechtgeschnitten werden müssen. Das Wasserrückhaltevermögen von Schotterflächen ist sehr gering. So kann bei höherem Niederschlag das Wasser nur oberflächlich abfließen, so dass auch Kanalisationskapazitäten überschritten und Überflutungsgefahren erhöht werden. Der ökologische Wert von Schottergärten ist umso geringer, je weniger Blühpflanzen vorhanden sind.



1. 5 - 15 cm Schotter
2. Aufwuchsbarriere
3. 10 cm Substrat
4. 25 cm Schotter/Steine
5. Schutzvlies
6. 25 cm Schotter
7. Pflanzung

Der Steingarten
Ein Steingarten ahmt eine Gebirgslandschaft nach und hat pflanzensoziologisch einen Steppencharakter. Dazu wird das Gelände mit großen Natursteinen modelliert und die Zwischenräume mit feinerem mineralischem Material aufgefüllt, damit Wasser abziehen kann. Fachgerecht angelegte naturnahe Steingärten etwa sind meist sehr pflanzen- und artenreich. Für unsere Region ist ein solcher Garten sehr gut geeignet. Das Zusammenspiel aus Pflanzen und Steinen wirkt sich positiv auf das Wasserrückhaltevermögen aus. Starkregen fließt nicht einfach ab, sondern wird gestaut und kann versickern. Die Pflanzen sorgen für Abkühlung und sind in der Regel über das ganze Jahr hinweg abwechselnd reichblühend und bieten ein gutes Nahrungs- und Nistangebot für unterschiedliche Kleintierarten.

Aischa Habeck (VG),
Elfi Schmitt-Sieben (Ortsbürgermeisterin Vendersheim)
und Rainer Neumann (VG)

Steppen- und Präriepflanzen
Der Begriff Präriegarten ist vor allem in unserer Region häufig zu hören. So können alle Standorte mit trockenheitsresistenten Pflanzenarten bestückt werden, ob sonnig oder schattig. Wichtig ist hier nur das Bodengefüge. Es muss durchlässig sein, damit keine Staunässe entsteht.
Viele der Stauden blühen auch im Spätsommer bis in den Herbst hinein und sind damit eine ideale Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und andere Insekten, die oft spät im Jahr nicht mehr genügend Nahrung finden.

Der Bund deutscher Staudengärtner (https://www.bund-deutscher-staudengaertner.de/cms/staudenverwendung/mischpflanzungen/index.php) stellt auf seiner Website langjährig erprobte Pflanzenmischungen vor. In der Verbandsgemeinde Wörrstadt erarbeiten einige Ortsgemeinden und die Stadt Wörrstadt unterschiedliche Herangehensweisen. Die Ortsgemeinde Ensheim hat bereits 2019 eine eigene Strategie erarbeitet. Diese fußt vor allem auf dem Engagement der Dorfgemeinschaft. Die Stadt Wörrstadt hat eine Biodiversitätsstrategie in Auftrag gegeben, in der Maßnahmen zur Umwandlung von Grünflächen beispielhaft erarbeitet werden.

Die Ortsgemeinde Vendersheim hat im Rahmen des Sonderkontingents der Dorferneuerung **„Mehr Grün im Dorf“,** einer Förderung des Ministeriums des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, eine Förderzusage zur Durchgrünung der Ortslage erhalten.

Die Verbandsgemeinde Wörrstadt wird im Zuge der Teilsanierung des Hauptgebäudes und der Neuanlage der Außenanlagen der Verwaltung einen Schaugarten als Beispiel für die pflegeleichte, repräsentative Bepflanzung in Bestandsflächen und in Neuanlagen herstellen. Es ist gleichsam eine Versuchsfläche zur wasserschonenden und klimaangepassten Grünflächenpflege. Mit einer entsprechenden Beschilderung kann sich jeder Bürger inspirieren und informieren lassen.

Rechtliches
In der Landesbauordnung (LBauO) RLP in § 10 Abs. 4 war bisher geregelt, dass die nicht überbauten Flächen bebauter Grundstücke lediglich begrünt werden sollen. Es bestand also nur eine freiwillige Empfehlung zur Begrünung. Seit 15.12.2022 wurde die Bestimmung nun dahingehend angepasst, dass diese Flächen künftig zu begrünen sind, soweit sie nicht für eine zulässige Nutzung benötigt werden. Es besteht also nun eine Begrünungspflicht. Befestigungen, die die Wasserdurchlässigkeit des Bodens wesentlich beschränken, sind auf das Notwendigste zu reduzieren. Die Begrünungspflicht besteht nicht, soweit Bebauungspläne oder andere Satzungen der Gemeinden eine andere Regelung treffen. Allerdings besteht für alle bisher rechtmäßig errichteten baulichen Anlagen grundsätzlich Bestandsschutz, d.h. die aktuelle Änderung betrifft nur künftige Vorhaben. Die Vorschriften der zuletzt erstellten Bebauungspläne für die Gemeinden Armsheim, Gabsheim, Partenheim, Saulheim, Schornsheim, Spiesheim und Wallertheim beinhalten bereits entsprechende Verbote. Die Regelungen sollen auch künftig regelmäßig in die Bebauungspläne aufgenommen werden.

KONTAKT
Aischa Habeck
ILEK-Managerin
Tel. 06732 601-6144
aischa.habeck@vgwoerrstadt.de

**Von links:
Sara Kukovec (witura),
Bürgermeister Markus Conrad,
Matthias Willenbacher,
Stadtbürgermeister
Ingo Kleinfelder, Bauamtsleiter
Sandor Domidian mit
Mitarbeiterin Margarita Grizfeld.**

GREEN-PARK

Erweiterung des Gewerbeparks in Wörrstadt nimmt Gestalt an

Die Stadt Wörrstadt hat den Startschuss für die Verbindung und Weiterentwicklung des Gewerbegebiets gegeben. Am 21. Februar wurden die städtebaulichen Verträge zur Erschließung der Baugebiete "Gewerbepark an der A 63, Teil III" und "Gewerbepark an der A 63, Teil IV – Greenpark" unterzeichnet.

Die insgesamt mehr als 15 ha große Grundstücksfläche schließt die Lücke an der Energieallee hinter dem JUWI-Campus in südlicher Richtung zum direkt an der Autobahn A63 gelegenen Autohof. Das bereits vorhandene Gewerbegebiet und der Autohof werden über die west-östlich verlaufende Verbindungsstraße erschlossen.

Ganz nach dem Motto der nationalen Stadtentwicklungspolitik „Gemeinsam machen wir unsere Städte und Gemeinden zukunftsfähig" (siehe https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/DE/Home/home_node.html) haben die Verbandsgemeinde Wörrstadt, die Stadt Wörrstadt, der Erschließungsträger und die Projektentwicklerin witura (Mainz) einen Grundstein für einen zukunftsfähigen und ressourcenschonenden Gewerbepark gelegt. Die Stadt und die Verbandsgemeinde Wörrstadt setzen sich somit weiterhin für die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen wie sozialverträgliche Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum, Ausbau der Infrastruktur, nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Klimaschutz ein. Auf dem Areal sollen Gebäude für unterschiedliche Gewerbetreibende über die Region hinaus entstehen. Stadtbürgermeister Ingo Kleinfelder weist auf die Bedeutung der Stärkung des Gewerbegebiets und die Bedeutung für die Stadt hin: „Wörrstadt ist ein nachhaltiger und innovativer Standort für zukunftsorientierte Nutzer. Wir freuen uns auf die Schaffung neuer, ESG-konformer Arbeitsplätze und die Erhöhung der Attraktivität unserer Stadt."

„Auch für die Verbandsgemeinde, schon seit vielen Jahren gemeinsam mit zahlreichen Akteuren Vorreiterin im Klimaschutz, ist wichtig, dass der Green-Park in dieser Hinsicht ebenfalls Vorreiter ist," betont Bürgermeister Markus Conrad. „Das Vorhaben passt auch zu unseren aktuellen Bemühungen, im Rahmen von Pilotprojekten zwei neue Baugebiete in Saulheim und Wörrstadt zusammen mit den Gemeinden möglichst klimaneutral zu erschließen und mit dem Land einen Leitfaden für klimaneutrale Baugebiete für alle Kommunen zu erstellen."

Matthias Willenbacher steht hinter dem Erschließungsträger und der Projektentwicklerin. Er treibt seine Vision „100% erneuerbar" auch mit diesem Green-Park voran. Willenbacher: „Wir freuen uns auf die baldige Erschließung und die Weiterentwicklung des Green-Parks. Die Nutzer können sich auf die Versorgung mit grüner Energie verlassen. Wir werden diese deutlich günstiger als der Markt und gesichert über 25 Jahre anbieten. Denn durch in räumlicher Nähe geplante Solar- und Windenergieanlagen entfallen die Netzentgelte und es sind keine Klimaabgaben zu leisten. So werden wir für die Region sehr interessante Unternehmen, die auf günstige Strompreise angewiesen sind, gewinnen." Erste Gespräche hierzu seien schon konkret.

Zur Anwendung kommen überwiegend Wind-, Solar- und Wärmepumpentechnologien. Gemeinschaftlich hat man sich darauf geeinigt, auf fossile Energien zu verzichten. „Das ist eine großartige Wegweisung und ein klares Zeichen der Stadt und der Verbandsgemeinde Wörrstadt. Wir treiben die Nachhaltigkeitsziele gemeinsam voran. Bei der Projektentwicklung und Erschließung neuer Flächen gibt es zwei große Hebel zu einer ressourcenschonenden Gestaltung: kreislauffähiges Planen und Bauen sowie regenerative Energieerzeugung und Energieoptimierung", sagt Sara Kukovec von witura.

Die Verbandsgemeinde, die Stadt und die Entwickler zielen mit der Erweiterung des Baugebiets, einer neuen Verkehrserschließung und einem regenerativen Energiekonzept auf einen zukunftsfähigen Gewerbepark ab.

KONTAKT
https://witura.de/kontakt/

Eine Bastelanleitung für ein hübsches Dosen-Insekten-Hotel

DU BENÖTIGST:

- eine leere und saubere alte Blechdose
- bunte Wolle deiner Wahl, idealerweise Wollreste
- eine Schere
- 6 Holzperlen für die Füßchen, falls vorhanden
- 2 große Bastelaugen
  Tipp: Wenn du keine kaufen möchtest, kannst du die Augen z.B. mit zwei Kronkorken selbst basteln - einfach umgedreht auf die Dose aufkleben und mit einem schwarzen, wasserfesten Stift Punkte für die Augen draufmalen
- Klebstoff
- Hammer und Nagel
- Draht für die Aufhängung
- Füllmaterial (z.B. getrocknete, hohle Halme, verschieden dick (z.B. Taglilien, Disteln oder Rittersporn. Alternativ auch Schilf- oder Bambusrohre oder dickere Papprröhrchen - im Handel zu kaufen)
  Wichtig: Damit sich die Insekten nicht versehentlich vergiften, sollten unbedingt unbehandelte Materialien verwendent werden!

SO WIRD'S GEMACHT:

1 | Umwickle die Dose so lange mit Wolle, bis sie nicht mehr zu sehen ist. Zum Schluss verknotest du das Ende des Fadens.
Tipp: Wenn du die Farbe ändern möchtest, schneide den Faden ab und knote einen anderen an das lose Ende.

2 | Knote sechs gleich lange Fäden an die Unterseite deiner Dose – das werden die Insekten-Beinchen.

3 | Fädele je eine Holzperle an das Ende der Fäden und befestige diese mit einem dicken Knoten.

4 | Klebe zwei große Bastelaugen auf der linken und rechten Seite der Dose fest.

5 | Lasse dir den Dosenboden von einem Erwachsenen, mithilfe von Hammer und Nagel an einer Stelle vorsichtig lochen. Dies ist für die folgende Aufhängung nötig!

6 | Ziehe ein Stück Draht durch das Loch und die Dosenöffnung hindurch. Verdrehe die Drahtenden miteinander, damit du eine Aufhängung hast.

7 | Stecke nun das Füllmaterial in die Dose und suche dir draußen ein geschütztes Plätzchen zum Aufhängen.

Schritt für Schritt mit Bildern unter:
GEOlino > Basteln > Bunte Nisthilfen: Wir bauen Insekten-Dosen
Link: https://www.geo.de/geolino/basteln/21688-rtkl-bunte-nisthilfen-wir-bauen-insekten-dosen

UMWELTWISSEN FÜR KINDER

Sonnja erklärt: „Insektensterben"

Hast du vielleicht schon den Begriff „Insektensterben" gehört. Was genau bedeutet „Insektensterben"? Es gibt doch noch Insekten. Insekten und auch Spinnen, die werden nämlich meistens vergessen, gibt es schon seit Millionen von Jahren. Viel länger, als es Menschen gibt. Es gibt nicht nur sehr viele Arten, sondern auch sehr viele unterschiedliche Lebensweisen. Oft ist jeder ein Spezialist auf einem besonderen Gebiet. Das macht Insekten und Spinnen so besonders und wichtig auch für uns Menschen.

Sie sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Insekten bestäuben Pflanzen und sorgen dadurch dafür, dass Früchte wachsen. Sie fliegen zu einer ganz speziellen Pflanze und ernähren sich von dieser. Wenn diese leer ist, gibt es bei der nächsten Pflanze, genauer gesagt bei der nächsten Blüte einen Nachschlag. Dabei lockt die Pflanze mit Farben und wie Wissenschaftler aus Israel kürzlich herausfanden, sogar mit Geräuschen. Außerdem fressen viele Insekten auch Schädlinge, wie z.B. Blattläuse. Die Insekten benutzen wiederum Pflanzenteile, um sich zu vermehren und zu ernähren. Da gibt es so viele Formen, dass ich dir hier nur von einigen wenigen erzählen kann. Halme in allen Dicken und Längen bieten vielen Insekten die Möglichkeit, ihre Eier reinzulegen, damit sie dort geschützt gedeihen und neue Insekten entstehen. Auch Totholz wird genutzt, um Eier abzulegen und darin zu leben.

Aber warum spricht man vom „Insektensterben"?

Natürlich stirbt jedes Lebewesen irgendwann. Doch seit einigen Jahren wird beobachtet, dass es immer weniger Insekten auf der gesamten Welt gibt. Klar, Änderungen gab es schon immer. Aber es werden viel zu schnell viel zu wenige Insekten und Spinnen. Die Städte und Dörfer werden immer größer, die Gärten müssen ordentlich aussehen und in der Landwirtschaft muss möglichst alles schnell und gesund wachsen, damit die vielen Menschen ernährt werden können. Wir Menschen haben viel entwickelt, was uns dabei hilft. Aber wir haben nun leider dafür gesorgt, dass die Insekten nicht mehr so viel finden, um sich zu ernähren und sich zu vermehren. Das hat auch zur Folge, dass immer mehr größere Tiere, wie Vögel, Säugetiere, Kröten, Echsen und Lurche, die sich von Insekten ernähren, verschwinden. Irgendwie hängt am Ende alles zusammen.

Auch du kannst den Insekten helfen. Du kannst viele kleine Dinge tun, die Großes bewirken.

Ein Anfang wäre ein kleines, buntes Blumenbeet, ob im Garten oder im Topf, ist dabei ganz egal. Du kannst kleine Bereiche am Boden offenhalten. Hier ziehen viele Insekten gerne ein. Manchmal dauert es etwas, bis Insekten und Spinnen feststellen, dass es ein neues Zuhause gibt. Aber dann kommen sie in Massen. Bienen können sich übrigens Menschen merken. Wenn du sie regelmäßig in Ruhe beobachtest, setzen sie sich auch sicher mal auf deine Hand oder deine Schulter.

Hast du Lust auf ein paar tierische Mitbewohner?

Dann baue doch ein hübsches Insektenhotel und rette die noch vorhandenen Insekten!
Eine Idee und Anleitung für ein Dosen-Insekten-Hotel findest du in der aktuellen Ausgabe.
Viel Spaß beim Nachbasteln und Beobachten.

Euer Maskottchen
Sonnja